

Internationaler Kongress 2023

ÜBER GÄNGE

Märchen
und Rituale

20.-24.09.2023
WÜRZBURG



Europäische Märchengesellschaft e.V.
in Zusammenarbeit mit der Domschule Würzburg

DOMSCHULE
WÜRZBURG
AKADEMIE DES BISTUMS



INHALT

Begrüßung	3
Programm	4-11
Arbeitsgemeinschaften	12-17
Märchenerzählen in der Stadt	18-19
Stadtführungen, Nachprogramm	20-21
Erzählende	22
Organisatorische Hinweise	23
Übersichtsplan	26-27

AUSSTELLER

Vor Ort erwartet Sie diesmal:
Akademische Buchhandlung Knodt, Würzburg



BEGRÜSSUNG

HERZLICH WILLKOMMEN

„Übergänge: Märchen und Rituale“ – so lautet das Thema des Jahreskongresses der Europäischen Märchengesellschaft 2023, der in Zusammenarbeit mit der Domschule Würzburg – Akademie des Bistums ausgerichtet wird.

Übergänge sind ein existentieller Teil menschlicher Erfahrungen sowohl individuell als auch gesellschaftlich. Bei allen Unterschieden werden gerade am Thema Übergänge viele Gemeinsamkeiten von Märchen und Ritualen deutlich. Diese können für eine Wirklichkeitsdeutung fruchtbar gemacht werden. Märchen und Rituale nehmen mit in eine Welt der Bedeutungen, der Sinnbilder; sie verweisen auf etwas, das größer ist als der einzelne Mensch und beide binden in eine Gemeinschaft ein. In der Performance von Märchenerzählen aber auch der von Ritualen liegt eine Vergewisserung gemeinsamer Kultur, und letztendlich haben Erzählen, Musik und Tanz ihre gemeinsame Wurzel im Ritus. Immer wieder wurde die gemeinsame Struktur bestimmter Übergangsriten und bestimmter Märchentypen aufgezeigt, und auch inhaltlich lassen sich in Märchen und Sagen Spuren von rituellem Handeln finden.

Versteht man sowohl Märchen als auch Rituale als Versuche, das Unsichtbare sinnlich erfahrbar und sichtbar zu machen, als Vergegenwärtigung einer nur so möglichen Erfahrung, so liegt nahe, sie als Übergänge, Schwellen und Tore in diese andere Welt zu sehen. Dadurch sind sie ein Symbol für Veränderung und Wandel. Dabei gilt, dass eben auf der anderen Seite auch immer das Unbekannte und Fremde ist, das toleriert und angenommen werden kann. Das Fremde wird nicht ausgeschlossen. Übergänge, Schwellen trennen und verbinden zugleich.

Diesen Themen in all ihren Facetten widmet sich der Kongress mit seinem vielfältigen Programm.

Durch die seit vielen Jahren bestehende Zusammenarbeit der EMG mit der Domschule Würzburg ist es möglich, den Kongress in der schönen Stadt Würzburg am Main durchzuführen. Wir tagen zentral im Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried. Es empfiehlt sich, vor, nach und/oder während des Kongresses, die schöne fränkische Stadt zu erkunden; es gibt viel zu entdecken.

Wir begrüßen Sie ganz herzlich zu diesem Kongress hier in Würzburg und wünschen Allen bedenkenswerte Impulse, bedeutsame Erfahrungen, einen bereichernden Austausch, eine gute Gemeinschaft und eine erfüllte Zeit in Würzburg.

Sabine Lutkat, Europäische Märchengesellschaft

Dietmar Kretz, Domschule Würzburg – Akademie des Bistums



PROGRAMM

MITTWOCH, 20. SEPTEMBER

Moderation: Sabine Lutkat

9.00 Vorprogramm

Märchenerzählen in Schulen (geschlossene Veranstaltungen in den Schulklassen)

13.30 Stadtführungen

16.00 Begrüßung, Grußworte und Einführung

Judith Roth-Jörg, Bürgermeisterin der Stadt Würzburg
Dr. Rainer Dvorak, Akademiedirektor der Domschule Würzburg
Sabine Lutkat, Präsidentin der EMG

16.30 Märchen und Rituale

Einführung ins Thema

Sabine Lutkat

Die geöffnete Tür, die als Logo das Thema Übergänge: Märchen und Rituale ins Bild bringt, verweist auf das, was die Erfahrungsbereiche Märchen und Rituale gemeinsam haben. Sie eröffnen andere Erfahrungsräume, sie thematisieren Schwellen im Leben, sie machen diese Erfahrungen und letztendlich das Unsichtbare sichtbar, spürbar und erfahrbar. Eine Schwelle verbindet zwei Bereiche: innen und außen, nicht-mehr und noch-nicht, Alltag und Fest, Diesseitswelt und Anderswelt, und dabei sind diese liminalen Bereiche Möglichkeiten für Veränderung und Entwicklung. Einführend wird der Zusammenhang von Märchen und Ritualen und ihrer Bedeutung auf dieser grundlegenden Ebene erläutert.

17.00 ein Märchen, erzählt von Angelika B. Hirsch, anschließend Vortrag 1

Gespielt oder erzählt?

Strukturparallelen von Übergangsritualen und Märchen

Dr. Angelika B. Hirsch

Die Parallelen zwischen Übergangsritualen und Märchen sind schon früh aufgefallen (Hans Suits, Hans Naumann, Mircea Eliade). Sie sind so auffällig, dass etwa Vladimir Propp so weit gehen konnte, das Märchen aus Ritualen herzuleiten. Diese These ist

nicht mehr haltbar. Enge Zusammenhänge bestehen dennoch. Für das Erfassen des Besonderen und Zeitlosen am Volksmärchen ist das Wissen darum ein enormer Gewinn.

20.00 Zwischentöne

Märchen und Musik

mit Märchenerzähler:innen und Musik

Übergänge führen uns in den Bereich des „In-Between“, in Zwischenbereiche des Nicht-Mehr und Noch-Nicht. In den Märchen betreten die Hauptfiguren diese Zwischenbereiche und wachsen an ihren Erfahrungen. Ebenso kann Musik diese Zwischenräume, die Übergänge und Schwellen spürbar machen. An diesem Abend folgen wir Märchenfiguren auf ihren Wegen ins Dazwischen. Die Stimmungen und Bilder der erzählten Märchen werden von dem Musiker Dirk Rumig auf verschiedenen Instrumenten aufgegriffen, kommentiert und weitergeführt.

Es erzählen Susanne Becker-Plätzer, Monika Floss, Dirk Nowakowski, Veronika Uhlich, Martha Vogelsang und Elke Wirth.

DONNERSTAG, 21. SEPTEMBER

Moderation: Angelika B. Hirsch

9.15 Einstimmung

Feuer

Martha Vogelsang

9.45 ein Märchen, erzählt von Conchi Vega, anschließend Vortrag 2

Wer die Flöten besitzt, hat die Macht:

Männer- und Frauenrituale der indigenen Völker Amazoniens

lic. phil. Alice Spinnler-Dürr

Der Mythenkomplex um die Entstehung der Flöten suggeriert eine Dominanz der Männer gegenüber den Frauen sowie ein ursprüngliches Matriarchat, da die Flöten ursprünglich im Besitz der Frauen waren. Doch dieser Mythenkomplex ist vielschichtiger. Denn es gibt häufig ein weibliches Gegenstück zum Flötenmythos und –ritual, nämlich der Mythos und das Ritual von Yamarikumã, der Fischfrau. Die Frauen singen nämlich die gleichen Melodien wie die Männer in ihrem Ritual auf den heiligen Flöten spielen.



PROGRAMM

Die Frauen- und Männerrituale stellen weniger eine geschlechterspezifische Hierarchie her, sondern befassen sich mit der Produktion getrennter Sphären: sie schaffen Distanz zwischen der mythischen und der Jetztzeit, zwischen Geistwesen, Tieren und Menschen sowie zwischen Frauen und Männern. Der Klang der Flöten setzte die kosmische Transformation der chaotischen und gewalttätigen mythischen Zeit in die geordnete Gegenwart in Gang. In den Ritualen wird die Transformation jeweils aufs Neue inszeniert und bestätigt. Die Flöten verleihen den Männern keineswegs Macht über die Frauen und rauben ihnen auch nicht ihr gesellschaftliches Ansehen und ihre Wichtigkeit, sondern bürden den Männern gleichsam die Last auf, den chaotischen Zustand des mythischen Zeitalters, der jederzeit in die Wirklichkeit überschwappen kann, durch das jährliche Ritual zu bändigen.

10.45 Pause

11.15 ein Märchen, erzählt von Susanne Becker-Plätzer, anschließend Vortrag 3 Freimaurerrituale in Volkserzählungen

Dr. Harlinda Lox

„Und bewahre das Geheimnis“. Mit diesem Gelübde der Verschwiegenheit enden die meisten Freimaurerrituale. Die Volksphantasie füllte diese Wissenslücke mit hemmungslosen Vorstellungen von der Natur dieses Geheimnisses aus. In den Volkssagen ist der Freimaurer in ein dualistisches Spannungsfeld eingebettet: sowohl der Teufel als auch der Herr Pfarrer ringen um seine Seele mit eigenen rituellen Handlungen. Dabei wird ein dogmatisches und simplistisches Bild erstellt von der Arbeit innerhalb des Tempels. In diesem Vortrag wird versucht dieses Bild zu korrigieren. Lässt aber die Symbolsprache der mehrschichtigen Zaubermärchen eine tiefgreifendere Interpretation der Freimaurerrituale zu?

13.30 Stadtführungen

16.00 Arbeitsgemeinschaften I

siehe Übersicht S. 12-17

20.00 Sieben mal zwei, wer ist dabei?

Märchenerzählen an sieben verschiedenen Orten in der Stadt
siehe Übersicht S. 18

22.00 Nachtschwärmertreff

Weinstube Halbleib, Kolpingstraße 9, 97070 Würzburg

FREITAG, 22. SEPTEMBER

Moderation: Veronika Uhlich

9.15 Einstimmung

Wasser

Dr. Regina Augustin als Clownin „Die Daisy“

9.45 ein Märchen, erzählt von Monika Floss, anschließend Vortrag 4

„Es gibt noch ein anderes Land“: Übergänge in irischen Märchen, Sagen und Legenden vom Frühen Mittelalter bis zur Gegenwart

Prof. Dr. Bernhard Maier

Vom Frühen Mittelalter bis zur jüngsten Vergangenheit spannt sich der Bogen irischer Erzählungen, die von einer „anderen Welt“ und dem Weg dorthin (und manchmal auch wieder zurück) berichten. Im Vortrag soll es darum gehen, wie sich die Vorstellungen von dieser anderen Welt und ihren Bewohnern je nach Genre – Märchen, Sage oder Legende – voneinander unterscheiden und wie sie sich im Laufe der Zeit immer wieder verändert haben.

10.45 Pause

11.15 ein Märchen, erzählt von Sabine Lutkat, anschließend Vortrag 5

Der Königssohn und die Tamarinde. Die Baumehe im indischen Märchen und Hochzeitsritual

Dr. Gerald Unterberger

Die Hochzeit markiert mit ihren daran gebundenen Ritualen einen wesentlichen Übergang im menschlichen Leben: Junggeselle und Jungfrau treten in das Eheleben ein, das vor allem in traditionellen Gesellschaftsformen für beide Partner geregelte Pflichten, Aufgaben wie auch Verbote vorsieht. Das Zustandekommen einer Ehe beruht nicht immer allein auf die in freiem Willen aufkeimende Zuneigung zweier Menschen zueinander. Nebst dominanten Absichten anderer Personen können auch von gleichsam höherer Stelle geleitete Umstände dafür verantwortlich sein, dass Bräutigam und Braut zueinander finden – selbst dann, wenn Er Mensch und Sie Baum ist, wie dies ein indisches Märchen erzählt. Zwei bestimmende Themen darin – „der Pfeilschuss auf die Braut“ sowie die „Baumehe“ – spiegeln einerseits eine hocharchaische Ritualpraxis und andererseits ein mythisches Motiv im Rahmen des Heiratsrituals, wie sie in Indien und Indonesien bis in jüngste Zeit existierten.



PROGRAMM

14.30 ein Märchen, anschließend Vortrag 6

Erzählte Rituale und Übergänge – Überlegungen zum biblischen Buch Judit

Prof. Dr. Barbara Schmitz

Das Buch Judit erzählt die Geschichte von der Tötung des assyrischen Generals Holofernes durch die Hand der schönen Judit, die damit nicht nur Israel, sondern die ganze Welt gerettet hat. Diese fiktionale biblische Geschichte beinhaltet verschiedene Rituale an unterschiedlichen narrativen Übergängen, die die Frage nach Gemeinschaftsbildung stellen.

16.00 Mitgliederversammlung der EMG

Einladung und Tagungsordnung siehe Kongresseinladungsflyer

20.00 Solotheater

Richard II – Solo eines Königs

Kai Christian Moritz

Richard II. – einer, der ein Königreich verliert und eine Seele gewinnt – wird in diesem „Monolog für einen Schauspieler“ vom Schluss her erzählt. Als rechtloses Subjekt findet sich der einst so mächtige Herrscher im Kerker wieder, abgesetzt vom Usurpator, allein mit den Stimmen der Vergangenheit, zwischen Selbstbetrug und Erkenntnis, Aufbegehren und Selbstzerstörung. Alle Stadien seines Sturzes vom Thron durchlebt er – eingekerkert und verlassen – noch einmal, und so zwingt ihn der Verlust der Königswürde, sich im Angesicht der eigenen Vernichtung seiner selbst bewusst zu werden.

22.00 Nachtschwärmertreff

Weinstube Halbleib, Kolpingstraße 9, 97070 Würzburg

SAMSTAG, 23. SEPTEMBER

Moderation: Harlinda Lox



9.15 Einstimmung

N.N.

Dagmar Kretz

9.45 ein Märchen, erzählt von Dirk Nowakowski, anschließend Vortrag 7

Erzählung und Rituale

Dirk Nowakowski

Die Bedeutung und die Wirkkraft des gesprochenen Wortes zeigt sich besonders in den Ritualen der überwiegend oralen Kulturen. In diesen Ritualen ist das Erzählen von Geschichten konstitutiv. Ausgangspunkt des Vortrags sind Feldforschungen von Ethnologen und Ethnologinnen im frühen 20. Jahrhundert, die Rituale indigener Kulturen beobachteten, an ihnen teilnahmen und sie beschrieben.

11.00 Pause



11.15 ein Märchen, anschließend Vortrag 8

N.N.

Dr. Christian Kern



Ahalarbis. Udam sum iae, con Itatum ex senam uracci se aciostra in tilis cauconve, scentem latum, ublia rem dicaequa disquam denatur. Nos, nit gra sitinatis. Si pro ticatal atquame furox sid mis. Ex nos, quoste, nota ocribunum teatude rteatilius civeniq uemqua ilina, ad caperrissit, C. Si se, optiquo essedo, nihica qua ret ium no. Uspimus hebuss clessen dacibemul hactum popos, ut furistorbi sunum iam at.

13.30 Stadtführungen

16.00 Arbeitsgemeinschaften II

siehe Übersicht S. 12-17



PROGRAMM

19.00 Abschlussabend

„Zwischen Silvaner und blauem Zipfel“

Festliches Fränkisches Spezialitätenbuffet (Suppe, kalte Vorspeisen, warme Hauptgerichte, Dessert) und märchenhafte Einsprengel im Burkardushaus 38,50 € pro Person für das fränkische Buffet satt inklusive Softdrinks, ist nicht in der Kongressgebühr enthalten, siehe Anmeldekarte.

Märchenhafte Einsprengel:

20.15-20.45 Uhr Kerstin Lauterbach und Petra Weller

21.00-21.30 Uhr Angelika B. Hirsch und Elke Wirth

21.45-22.15 Uhr Kerstin Lauterbach und Petra Weller

SONNTAG, 24. SEPTEMBER

Moderation: Susanne Becker-Plätzer

9.00 Wort Gottes Feier

Stift Haug (Kirchen neben dem Tagungshaus)

Domkapitular Dr. Helmut Gabel

Dr. Dietmar Kretz

10.15 ein Märchen, erzählt von Kerstin Lauterbach, anschließend Vortrag 9

Schwellenzeiten und Schwellenorte – auf Spurensuche nach Ritualen in europäischen Zaubermärchen

Sabine Lutkat

Zum Abschluss des Kongresses soll das Augenmerk noch einmal auf mögliche Spuren von Ritualen in europäischen Volkserzählungen gerichtet werden, denn, so heißt es in der Enzyklopädie des Märchens, „Erinnerungen an die Initiation“ habe sich „nach Ansicht vieler Forscher vor allem im Märchen erhalten“. Dabei gilt, dass die Volkserzählungen die Rituale nicht einfach übernommen haben, sondern entsprechend ihren Erzählgesetzen entwirkt und sublimiert haben. Trotzdem gibt es eine Fülle an rituellen Anklängen zu entdecken, denn die Märchen sind voll an Bildern für Schwellenzeiten und Schwellenorte, ebenso wie das menschliche Leben: Geburt, Hochzeit und Tod sind dabei die prägnantesten Beispiele. Es handelt sich um Zeiten und Orte, die mit Übergängen verbunden sind, Entwicklung bringen können und doch nicht ungefährlich sind. Ausgewählte Beispiele verdeutlichen, wie das Rituelle das menschliche Leben durchzieht, sich in den Märchen auf sehr unterschiedliche Weise widerspiegelt und dadurch Übergänge versinnbildlicht.

11.15 Dank und Verabschiedung

14.00 Nachprogramm

Ausflug nach Sommerhausen mit Ortsführung und Sektprobe

siehe S. 19



ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

DONNERSTAG, 21. SEPTEMBER, 16.00-17.45
UND SAMSTAG, 23. SEPTEMBER, 16.00-17.45

Alle Arbeitsgemeinschaften finden in den Räumen der St. Ursula Schule statt. (Augustinerstr. 17, 97070 Würzburg, Zugang über Haupteingang an der Ecke Neubaustraße/Augustinerstraße). Die Raumnummern werden vor Ort ausgehängt.

1 In die Wiege gelegt – eine Schreibwerkstatt rund um den Übergang ins Leben

Susanne Becker-Plätzer

Wir machen uns gemeinsam auf literarische, märchenhafte Spurensuche zum Thema Geburt. Was erzählen uns die Märchen über den sich erfüllenden Kinderwunsch, über Empfängnis und Schwangerschaft? Wo kommen die Kinder her und welches Aussehen, welche Besonderheiten haben sie? Wer begleitet diesen Übergang ins Leben? Wie ergeht es der Kindsmutter dabei? Welche Segnungen, Wünsche, Versprechen begleiten das Kind hinein in das Leben?

Inspiziert durch die Anregungen, die uns die Märchen zu diesem Thema bieten werden wir selbst zur Erzählgemeinschaft. Dabei stehen die Lust und Freude, sich schreibend mitzuteilen, im Vordergrund. Eingeladen sind alle wortaffinen Menschen, auch ohne Vorkenntnisse.

2 Die Farben der Märchen – Übergang: Verborgenes sichtbar machen

Josephine Giesbert

Nach dem Erzählen eines kleinen Märchens und einer Zeit der Stille wechseln wir vom Zuhörer zum Gestalter. Wir arbeiten unsere Seelenbilder in freier Malweise auf

Büttenpapier, mit Gewürzen und Gold. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. In Leichtigkeit und Freude öffnen wir einen Raum der Erlaubnis, in dem wir uns im Gestaltungsprozess begegnen.

3 Beispiele für männliche und weibliche Initiationsmuster in Märchen *Dr. Angelika B. Hirsch*

Zwei (oder drei) Märchen werden tatsächlich existierenden Ritualen gegenüber gestellt ...

4 Das Tor als Symbol – ganzheitliche Zugänge erleben gestalten *Dagmar Kretz*

Sie sind eingeladen, in ganzheitlichen Zugängen ein Symbol des Übergangs zu betrachten. Wir tun dies auf interaktive und gemeinschaftliche Weise über Spiel, Klang, Leiberfahrung sowie prozesshafter Bodenbildgestaltung.

5 Übergänge wahrnehmen – Erzählworkshop *Kerstin Lauterbach*

Sie sind eingeladen zu einem Erzähl-Workshop, in dem wir uns gemeinsam auf Abenteuer begeben, Prüfungen bestehen, Rituale zelebrieren und Verwandlungen erleben.

Wie ergeht es uns dabei, was empfinden wir, wie hört sich das an. Mit diesen Fragen setzen wir uns auseinander und werden im Erzählen praktisch erleben, wie wir Übergänge und Verwandlungen im Märchen lebendig und mitreißend gestalten können.



ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- 6 Freimaurerrituale in Volkserzählungen (nur am Donnerstag)**
Dr. Harlinda Lox
 In der AG wollen wir die im Vortrag formulierten Einsichten anhand vieler Textbeispiele weiter ausführen. Die Teilnehmer:innen werden dazu eingeladen sich im Gespräch über die vielschichtigen Interpretationsmöglichkeiten der Symbole und Rituale auszutauschen.
- 7 Märchen – Tanz – Ritual**
Sabine Lutkat
 Rituale und Märchen sind Tore in eine andere Welt, sie machen Unsichtbares und damit mit Veränderung verbundene Lebensschwellen spürbar, sichtbar und erfahrbar. Spiel, Tanz und Märchen haben ihren frühen gemeinsamen Wurzeln im Ritus. Deshalb werden wir in dieser AG gemeinsam einfache rituelle Kreistänze tanzen, eine entsprechende Geschichte hören und die Erfahrungen mit einer kleinen rituellen Einheit abrunden.
- 8 Übergänge in Erzählungen aus dem mittelalterlichen Wales („Die vier Zweige des Mabinogi“)**
Prof. Dr. Bernhard Maier
 In dieser Arbeitsgemeinschaft wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, welche Rolle „Übergänge“ verschiedener Art in jenen mittelalterlichen walisischen Erzählungen spielen, die als die „Vier Zweige des Mabinogi“ bekannt geworden sind. Besonderes Augenmerk wollen wir darauf richten, in welcher Weise der Erzähler in diesen Geschichten die mittelalterliche Lebenswirklichkeit seines Publikums mit mythischen und märchenhaften Zügen zu einem untrennbaren Ganzen verwoben hat.
- 9 Rituale und Rhythmisierung im Erzählsetting**
Verena Maretzki
 Rituale rhythmisieren und harmonisieren Abläufe. Sowohl bei Einzelauftritten als auch bei regelmäßigen Angeboten machen wiederkehrende Elemente die Gestaltung „rund“: Sie geben Struktur und Sicherheit, sorgen für Entspannung und eine Prise Märchen-Magie.
 Im Workshop erleben und erproben die Teilnehmenden geeignete Elemente, die zu Erzählpersönlichkeit, Situation/ Programm oder Geschichte passt.
- 10 Ritualisierte Erzählformen in indigenen Kulturen und bei uns**
Dirk Nowakowski
 Unterschiedliche Erzählscenarien aus verschiedenen Kulturen werden vorgestellt. Diese Erzählperformances wollen wir unter den Kriterien der Spontaneität sowie der Formalität und Ritualisierung betrachten.
- 11 Spiegelung der Einweihungsriten vom Kindsein zum Erwachsenenleben in den europäischen Märchen**
Angelika Schmucker
 „Och packte seinen faulen Knecht, legte ihn gefesselt auf den Holzstoß, den er so dann entzündete. Der Bursche verbrannte! Dann streute Och die Asche in den Wind, aber eine Kohle fiel aus der Asche heraus. Och besprengte sie mit Lebenswasser, und der Knecht ward wieder lebendig, und er war schon ein wenig behender geworden. – Dies geschah drei Mal, dann ward aus dem faulen Lümmel ein flinker und schöner Bursche!“



ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Der Übergang vom Kindsein zum Erwachsenenleben mit den dazugehörigen verschiedenen Initiationsriten der Völker, werden in symbolischen Bildern in den Volksmärchen erzählt. Oft sind ihre charakteristischen Merkmale ein symbolisches Sterben, eine Neuschaffung und eine anschließende Wiedergeburt. Es gibt aber auch noch viele andere Merkmale. Diese sogenannten „rites de passage“ werden wir uns mit einigen Beispielen aus der europäischen Märchenwelt im Gespräch anschauen und erarbeiten.

12 Heilen mit Worten und Zeichen: Heilrituale im indigenen Amerika *lic. phil. Alice Spinnler-Dürr*

Krankheit wird von den indigenen Völkern Amerikas unterschiedlich definiert. Dementsprechend vielfältig sind auch die Heilverfahren und Heilrituale. Die Mythen erzählen, wie die Krankheiten entstanden sind und wie sie geheilt werden können. Mythen, Worte, Heilgesänge und Zeichen haben eine Wirkungsmacht in der realen Welt – sie haben selbst Heilkraft.

In der AG beschäftigen wir uns mit den Mythen und Heiltraditionen der Ayoreo (Gran Chaco), Shipibo (peruanische Montaña) und Navajo (Südwesten USA), die auf Worten, Heilgesängen und Zeichen beruhen. Wie entstehen Krankheiten, womit können sie geheilt werden? Wie sind die Heilrituale entstanden? Was erzählen die Mythen? Worin bestehen die Gemeinsamkeiten? Wo gibt es Unterschiede? Wir erhalten einen Einblick in das Krankheitsverständnis und Heilrituale indigener Völker, die unseren so entgegengesetzt sind.

13 Mystische Mensch-Baum-Beziehungen in Erzähl- und Glaubenswelten Märchen, Ritual und Volksglaube (nur am Samstag)

Dr. Gerald Unterberger

Der amerikanische Philosoph Ralph Waldo Emerson schrieb 1836 in seinem Buch *Nature*: „Die größte Freude, die Feld und Wald gewähren, ist die Ahnung einer dunklen Beziehung zwischen Mensch und Pflanze“. Schon früh schaute der Mensch den Baum als seinen Verwandten – eine Empfindung, die mythisch erhöht wurde, in viele Glaubenswelten Eingang fand und durch Ritualpraktiken anschaulich gemacht wurde. Die wichtigsten Übergänge im Rahmen der menschlichen Existenz – Geburt, Tod, Wiedergeburt – waren in der Vorstellung verschiedener Kulturen glaubensweltlich an den Baum gebunden. Eine kulturgeschichtliche Schau mit ethnologischen Perspektiven.

14 Wenn Rituale für wertlos erklärt werden – Aufstellung eines inneren Märchenbildes

Conchi Vega

Märchen bergen in sich Menschheitserfahrungen, die immer noch faszinieren, weil dort allen Menschen gemeinsame Erfahrungen mittels Bild und Symbol zum Ausdruck gebracht wird.

Anhand eines japanischen Märchens gehen wir der Frage nach der Sinnhaftigkeit und Sinnlosigkeit eines Rituals nach. Was geschieht, wenn wir Rituale für überflüssig erklären und nicht mehr vollziehen?

Nach dem Erzählen des Märchens vertiefen sich die Zuhörenden mit einer kurzen Arbeit in das eigene Märchenbild. Ein Bild wird als Bildbelebung, mit Einbezug aller Teilnehmenden, gestellt, um der Symbol- und Bildsprache des Märchens zu erfahren. Danach tauscht sich die Gruppe über das Erfahrene aus und schaut, ob die Botschaft des Märchens noch heute gültig ist.

SIEBEN MAL ZWEI, WER IST DABEI?

Märchenerzählen an sieben verschiedenen Orten in der Stadt Würzburg
Donnerstag, 21. September, 20.00 Uhr – Beginn an allen Orten gleichzeitig!

- 1 **MATHIAS HELMANN UND HEIKE KOŠCHNICKE**
„Das und Deine Wahrhaftigkeit rettet Dich!“
Märchenheldinnen und -helden wandern zwischen dem Diesseits und dem Jenseits. Welche Rituale helfen ihnen bei den Übergängen? Heike Koschnicke und Mathias Hellmann erzählen Märchen von Meerfrauen und tanzenden Rabbis, von klugen Ratgeberinnen und der Kraft des Lachens.
Burkardushaus, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg
- 2 **DIANA WECKERT UND MARTINA WEIGERT**
„... sie sprang durchs Tor hinein und war wieder jung und schön ...“
Märchen von Übergängen und Ritualen.
Märchen und Rituale haben viele Gemeinsamkeiten und helfen uns bei den Übergängen im Leben. Sie geben uns Orientierung und Sicherheit. Wesentlich für Beides ist die Wiederholung. Diana Weckert und Martina Weigert erzählen Märchen von den Schwellen des Lebens, von spannenden Ritualen, sowie rituellem Handeln. Freuen Sie sich auf Märchen von Grimm und Märchen aus aller Welt. Unterhaltsam, lebendig und lustig.
Erlöserschwestern, Domerschulstr. 1, 97070 Würzburg
- 3 **FIONA AHLBORN UND ANDREA WILMES**
„Nun komm ich und hole Dich!“
Zu einem Erzählabend mit Märchen, in denen faszinierende Übergänge des Lebens von der Kindheit bis zum hohen Alter erlebt werden können, laden Fiona Ahlborn und Andrea Wilmes, herzlich ein. Begleiten Sie die Märchenheldinnen und -helden auf unterschiedlichen Stationen ihres Lebens und hören Sie, wie sie Schwierigkeiten bewältigen und Proben bestehen. Tauchen Sie ein in die Abenteuer der jungen und auch älteren Helden und Heldinnen, Entdecker und Entdeckerinnen, und folgen Sie ihnen. Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen die Herausforderungen der unterschiedlichen Lebensphasen zu erleben. Freuen Sie sich auf einen gemeinsamen Streifzug durch das Leben.
Cafe Dom@in, Ottostraße 1, 97070 Würzburg
- 4 **ERIKA HOFFMANN UND REINGARD FUCHS**
Meine Sprache – Deine Sprache
Verschiedene Sprachen fordern uns heraus, sind Hindernisse und Brücken

zugleich. Sie sind eine Möglichkeit das Vertraute loszulassen, eine Brücke zu bauen zu neuer Erkenntnis. Diese hilft, sich gegenseitig, sowie das eigene Weltbild besser zu verstehen. Erika Hoffmann aus Zürich und Reingard Fuchs aus Nürnberg tragen für diese Stunde Märchen zusammen, die zeigen, wie vielfältig die Wege sind, auf denen Verständigung und Verstand wachsen.

Kirche St. Michael, Josef-Stangl-Platz 1, 97070 Würzburg

- 5 **IRIS FRICK UND DOROTHEA HARTENSTEIN**
„Noch in vielen, vielen Jahren werden die Menschen erzählen von dem großen Opfer, das du gebracht hast ...“
Es gibt uralte Rituale, die sich um das Herdfeuer ranken und die sich in den Märchen widerspiegeln. Durch Rituale, denen sich eine Frau unterwirft, wird endlich das gewünschte Kind geboren. Durch das rituelle Tanzen auf Hochzeiten, wie es in Afrika Brauch ist, kann eine Frau ihren Mann von einem Fluch befreien. Ein Mädchen legt dem Geliebten die richtigen, magischen Worte in den Mund um eine wundersame Verwandlung zu bewirken. Die Trommel des Herzens erschafft neues Leben. Beten als Ritual, auch im Märchen. Wir erzählen spannende, besinnliche und heitere Märchen aus verschiedenen Kulturkreisen.
Rathaus Würzburg, Rückermainstraße 2, 97070 Würzburg
- 6 **KERSTIN LAUTERBACH UND PETRA WELER**
Von „Es war einmal ...“ bis „... und lebten noch lange glücklich und vergnügt“
So und so ähnlich lauten sie, die ritualisierten Anfänge und Enden der Märchen. Und dazwischen? Ein Panoptikum an Übergängen. Mal herbeigeseht, mal übersehen, mal drübergestolpert, mal draufgestossen, mal zum Teufel gewünscht – wie im richtigen Leben halt auch. Wie die Märchenhelden ihre Übergänge meistern, wie sie Grenzen überschreiten, in andere Welten schauen, wie sie Angst und Not, aber auch Trost erfahren, und manchmal mit Schalk im Nacken grade nochmal davon kommen, davon erzählen die Märchen.
Theater Chambinzky, Valentin-Becker-Straße 2, 97072 Würzburg
- 7 **MONIKA FLOSS UND JOSEPHINE GIESBERT**
Übergänge – Tore in andere Welten
Sehen wir das Leben als einen Weg, begegnen uns außergewöhnliche Prüfungen, die es zu bestehen gilt. Um die richtigen Entscheidungen zu treffen, braucht es Mut und Vertrauen.
Weinstube Halbleib, Innenhof, Kolpingstraße 9, 97070 Würzburg



STADTFÜHRUNGEN

Nur mit Voranmeldung!

Kosten: 8,00 € pro Person und Führung, Residenzführung (Tour 5) 17,00 €

Mittwoch, 20. September, 13.30-15.00 Uhr

Tour 1: Altstadtführung

Treffpunkt Dom Hauptportal

Tour 2: Mittelalterliches Würzburg

Treffpunkt Kiliansplatz

Donnerstag, 21. September, 13.30-15.00 Uhr

Tour 3: Altstadtführung

Treffpunkt Dom Hauptportal

Tour 4: Riemenschneider in Würzburg

Treffpunkt Kiliansplatz

Donnerstag, 21. September, 13.30-15.30 Uhr

Tour 5: Würzburger Residenz

Treffpunkt Vorplatz Burkardushaus

Samstag, 23. September, 13.30-15.00 Uhr

Tour 6: Altstadtführung

Treffpunkt Dom Hauptportal

Tour 7: Jüdisches Würzburg

Treffpunkt Kiliansplatz



NACHPROGRAMM

Sonntag, 24. September, 14.00-18.00 Uhr

nur mit vorheriger Anmeldung und Bezahlung

Ausflug nach Sommerhausen mit Ortsführung und Sektprobe

Fahrt im Bus von Würzburg nach Sommerhausen, Ortsführung, anschließend Sektprobe im Schloss, Fahrt zurück nach Würzburg.

Treffpunkt Vorplatz Burkardushaus

Optional: anschließendes gemeinsames Abendessen in Würzburg
(à la carte und Selbstzahlung)



ORGANISATORISCHE HINWEISE



ERZÄHLENDE

Fiona Ahlborn
Monika Floß
Iris Frick
Reingard Fuchs
Josephine Giesbert
Dorothea Hartenstein
Mathias Hellmann
Erika Hoffmann
Heike Koschnicke
Kerstin Lauterbach
Diana Weckert
Martina Weigert
Petra Weller
Andrea Wilmes

Veranstalter

Europäische Märchengesellschaft e.V.
Bentlager Weg 130, D-48432 Rheine
Tel. +49 5971 918-420, Fax +49 5971 918-429
www.maerchen-emg.de, E-Mail: info@maerchen-emg.de

Kongressdauer

von Mittwoch, 20.09.23, 16.00 Uhr bis Sonntag, 24.09.23, 12.00 Uhr

Veranstaltungsort und Kongressbüro

Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried
Bahnhofstraße 4-6, 97070 Würzburg
Kongressbüro geöffnet ab 20.09.23, 10.00 Uhr

Eintrittspreise

Kongresskarte für Mitglieder bzw. Ehegatten	155,- €
Kongresskarte für Nichtmitglieder	175,- €
ermäßigte Kongresskarte für Mitglieder (Studenten etc.)	85,- €
erm. Karte für Nichtmitglieder (Studenten etc.)	125,- €
Tageskarte für Mitglieder	60,- €
Tageskarte für Nichtmitglieder	75,- €

Die Kongresskarte berechtigt zur Teilnahme an allen Kongressveranstaltungen.
Tageskarten können ab dem 20.09.23 im Kongressbüro erworben werden.



Wie die heilige Gabe des Festes zu den Menschen kam

Europäische Märchengesellschaft

MÄRCHEN VON RITUALEN
**Wie die heilige Gabe des Festes
zu den Menschen kam**

Hardcover, 140 Seiten, Leseband
ISBN 978-3-86826-096-0 (Buchhandelsausgabe)
ISBN 978-3-86826-097-7 (EMG-Sonderausgabe)

**KÖNIGSFURT
URANIA** 
www.koenigsfurt-urania.com



GETRÄNKE

In den Pausen am Vormittag können Sie vor dem Saal Kaffee und Tee erwerben.

Kaltgetränke finden Sie zusammen mit einer Kasse des Vertrauens im Saal hinten.

ÜBERSICHTSPLAN



- A** **Veranstaltungsort und Kongressbüro**
Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried,
Universität Würzburg, Bahnhofstraße 4-6
- B** **Arbeitsgemeinschaften**
St. Ursula Schule, Augustinerstraße 17
- C** **Wortgottesdienst**
Stift Haug, Bahnhofstraße 4
- D** **Nachtschwärmertreff**
Weinstube Halbleib, Kolpingstraße 9
- I** **Treffpunkt Domvorplatz**
- II** **Treffpunkt Kiliansplatz**
- III** **Treffpunkt Vorplatz Burkardushaus**
- 1** **Burkardushaus**
Am Bruderhof 1
- 2** **Erlöserchwestern**
Domerschulstr. 1
- 3** **Cafe Dom@in**
Ottostraße 1
- 4** **Kirche St. Michael**
Josef-Stangl-Platz 1
- 5** **Rathaus Würzburg**
Rückermainstraße 2
- 6** **Theater Chambinzky**
Valentin-Becker-Straße 2
- 7** **Weinstube Halbleib**
Kolpingstraße 9

Kostenlose Parkplätze
Talavera und Ludwig-Kai

Taxi
Taxizentrale
Telefon: +49 931 19410

Info
Touristik-Information Würzburg
Falkenhaus am Markt
Telefon: +49 931 372398

Sehenswürdigkeiten
UNESCO-Weltkulturerbe Residenz
Festung Marienberg
Alte Mainbrücke
Dom St. Kilian

Museen
Museum am Dom
Mainfränkisches Museum
Zugang über Festung Marienberg
Kulturspeicher
Oskar-Laredo-Platz 1

Führungen/Stadtrundfahrt
Nachtwächterführung
buchbar über Touristik-Information
Stadtrundfahrt mit der City Train
Haltestelle Residenzplatz/Balthasar-
Neumann-Promenade

Veranstalter

Europäische Märchengesellschaft e.V.
Bentlager Weg 130, D-48432 Rheine
Tel. +49 5971 918-420, Fax +49 5971 918-429
www.maerchen-emg.de, E-Mail: info@maerchen-emg.de

Veranstaltungsort und Kongressbüro

Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried
Bahnhofstraße 4-6, 97070 Würzburg
Kongressbüro geöffnet ab 20.09.23, 10.00 Uhr



Europäische Märchengesellschaft e.V.
in Zusammenarbeit mit der Domschule Würzburg



Gefördert von



Generationen
Zentrum
Matthias
Ehrenfried e.V.



STADT
WÜRZBURG



Bezirk
Unterfranken



Sparkasse
Mainfranken Würzburg



Katholische
Erwachsenenbildung
im Bistum
Würzburg e.V.